

Rezension zu:

Riegel, Ulrich / Schambeck, Mirjam (Hg):
Was im Religionsunterricht so läuft.
Wege und Ergebnisse religionspädagogischer Unterrichtsforschung

Die Autorin

Mag. Eva **Wenig**, Projektmitarbeiterin an der Karl-Franzens-Universität Graz im Projekt „Integration durch interreligiöse Bildung“; unterrichtet die Fächer Religion und Deutsch an der HLW Schrödinger in Graz.

Mag. Eva Wenig
Universität Graz
Institut für Katechetik und Religionspädagogik
Heinrichstraße 78/B
A-8010 Graz
e-mail: eva.wenig@uni-graz.at



RIEGEL, Ulrich / SCHAMBECK Mirjam (Hg):
Was im Religionsunterricht so läuft. Wege und Ergebnisse religionspädagogischer Unterrichtsforschung. Freiburg: Herder 2018.
ISBN: 9783451830600.

Der Sammelband von Mirjam Schambeck und Ulrich Riegel beleuchtet verschiedene Formate, Zugangsweisen und Ergebnisse der religionspädagogischen Unterrichtsforschung. Dabei konzentriert sich der Band ausschließlich auf die empirische (religionsdidaktische) Unterrichtsforschung, d.h. der direkte Bezug zu Lehr- und Lernprozessen steht im Fokus. Ausgeschlossen werden durch diese Verengung des Begriffs hermeneutisch-theoretische Konzepte sowie Ansätze der empirischen Religiositätsforschung. Dies ist dem internationalen Ruf nach Etablierung von pädagogisch-psychologischen Gütemaßstäben in der Unterrichtsforschung geschuldet, der die empirische Unterrichtsforschung als Leitformat fachdidaktischer Forschung postuliert.

Ulrich Riegel problematisiert einleitend diesen Umstand für das Fach Religion und gibt zu bedenken, dass durch die dezidierte empirische Ausrichtung, gewisse Gütekriterien in die religionsdidaktische Unterrichtsforschung einziehen, die im Licht des Forschungsinteresses rekapituliert werden müssen. Zum einen muss religionsdidaktische Unterrichtsforschung den allgemeinen bildungswissenschaftlichen Ansprüchen genügen und zum anderen soll sie der Besonderheit des Faches Religion gerecht werden.

Der Einleitung folgen drei thematisch gegliederte Kapitel: Im ersten Kapitel werden exemplarische Einblicke in die Unterrichtsforschung anderer Fachdidaktiken gegeben unter anderem in die Mathematik, die Naturwissenschaften und die Kulturwissenschaften, im zweiten folgen Einblicke in verschiedene Formate religionspädagogischer Unterrichtsforschung und das dritte skizziert Ergebnisse religionspädagogischer Unterrichtsforschung.

Interessant und aufschlussreich sind die Artikel über die unterschiedlichen Formate und Methoden der religionspädagogischen Unterrichtsforschung – was zugleich den zentralen Teil des Bandes ausmacht. Vorgestellt werden eine Interventionsstudie von Friedrich Schweitzer, Rudolf Englert beschreibt die Grundregeln zur Durchführung sequenzieller Unterrichtsanalysen, Claudia Gärtner geht auf die fachdidaktische Entwicklungsforschung im Kontext des Religionsunterrichts ein, Thorsten Knauth beschreibt Ansätze, Methoden und Ergebnisse kontextbezogener Unterrichtsforschung und Ulrich Riegel und Eva Leven stellen eine videobasierte Unterrichtsanalyse am Beispiel kognitiver Aktivierung vor.

Im Eingangskapitel beschreibt Schweitzer die Bedeutung von Interventionsstudien im religionspädagogischen Kontext und setzt sich mit der Frage auseinander, wie dieses Forschungsdesign in Zukunft verstärkt eingesetzt werden kann. Neben Stärken und Schwächen des Forschungsansatzes werden Beispiele aus der

Tübinger Forschungsarbeit vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem bereits publizierten Projekt „Interreligiöses Lernen durch Perspektivenübernahme“¹, das auf die Erforschung interreligiöser Kompetenzen ausgerichtet ist. Zu bemerken ist, dass Interventionsstudien sich auf empirisch messbare Aspekte konzentrieren und die Wirksamkeit von vorgegebenen Unterrichtseinheiten erfassen. Die subjektive Sichtweise einzelner Personen kann durch diese Methode nur ungenügend erforscht werden.

Darauf folgt ein Beitrag von Englert über verschiedene Auswertungsinstrumente qualitativer Daten. Er stellt Ausprägungen des sequenziellen Auswertungsverfahrens typischen Ausprägungen des kategoriengeleiteten Verfahrens gegenüber. Eine fachdidaktische Methode, mit der es möglich ist, Theoriebildung und Praxisentwicklung zugleich voranzutreiben, stellt Gärtner im darauffolgenden Kapitel vor. Die Fachdidaktische Entwicklungsforschung ist ein Forschungsprogramm, welches die religionsdidaktische Theoriebildung und den konkreten Unterricht miteinander verknüpft. Gärtner geht in diesem Kapitel auf die Grundlagen sowie auf die Grundcharakteristika Fachdidaktischer Entwicklungsforschung ein und gibt exemplarische Einblicke in ausgewählte Forschungsergebnisse religionsdidaktischer Entwicklungsforschung anhand des Dortmunder Modells FUNKEN. Mithilfe der Fachdidaktischen Entwicklungsforschung soll ein Brückenschlag zwischen ‚großen‘ religionsdidaktischen Theorien und Einzelfällen konkreter Unterrichtspraxis gelingen.

Einen Forschungsansatz, der stark die religionsunterrichtliche Praxis in den Blick nimmt, beschreibt Knauth. Knauth widmet sich der kontextbezogenen Unterrichtsforschung im Horizont des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Rhein und Ruhr Gebiet in Deutschland. Damit Religionsunterricht zukunftsfähig ist und die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit schwindet, ist das Verhältnis zwischen Praxis und Kontext zu analysieren, so die Auffassung des Forschers. Knauth geht in dem Artikel auf den Ansatz und die Methodologie der Forschungsmethode ein und gibt abschließend ein Beispiel. Er plädiert für eine vergleichende Erforschung zwischen Kontext und Religionsunterricht.

Abgeschlossen wird das Kapitel über Formate religionspädagogischer Unterrichtsforschung mit einem Beitrag von Riegel und Leven, in dem sie das Erkenntnispotenzial videobasierter Unterrichtsanalysen am Beispiel der kognitiven Aktivierung vorstellen. Der Beitrag gibt einen ausführlichen Überblick über die Chancen und Herausforderungen der Methode. Die Autoren geben neben einem knappen

1 SCHWEITZER, Friedrich/ BRÄUER, Magda/ BOSCHKI, Reinhold (Hg.): Interreligiöses Lernen durch Perspektivenübernahme. Eine empirische Untersuchung religionsdidaktischer Ansätze, Münster / New York: Waxmann 2017.

Überblick über die technischen Standards des Verfahrens auch einen Einblick in zwei Analyseoptionen: 1. die Analyse durch Ratingverfahren und 2. die Analyse per Dokumentarischer Methode.

Im dritten und abschließenden Teil des Sammelbandes werden Ergebnisse religionspädagogischer Unterrichtsforschung auf Grundlage der Methoden im vorangegangenen Kapitel vorgestellt. Hanna Roose gibt einen Einblick in die Ergebnisse des rekonstruktiven Forschungsprojekts „Religionsunterricht zwischen normativem Anspruch und alltäglicher Wirklichkeit“, Georg Ritzer stellt seine Ergebnisse zu Kompetenzen und Kompetenzentwicklung dar, Annegret Reese-Schnitker hat interaktive Lernprozesse im Kontext biblischen Lernens anhand sequenzieller Gesprächsfeinanalysen untersucht, Marin Rothgangel setzt sich in seinen Forschungen mit ethischen Lernen und Alexander Unser mit interreligiösem Lernen auseinander. Abgeschlossen wird dieses Kapitel mit einem Beitrag von Mirjam Schambeck, die der Fragestellung nachgegangen ist, was (Religions-)Lehrkräfte können müssen, um Religion mit Geflüchteten zu thematisieren.

Insgesamt kann gesagt werden, dass der Sammelband einen guten Einblick in die religionspädagogische Unterrichtsforschung gibt. Stärken und Schwächen verschiedener (fachdidaktischer) Forschungsformate und Vorgehensweisen werden reflektiert dargestellt und unterschiedliche Methoden werden deutlich beschrieben und mit konkreten Beispielen aus der religionspädagogischen Forschung veranschaulicht.